



Fortschritt durch ESIF-Finanzinstrumente



Der Europäische Sozialfonds

Finanzinstrumente





Finanzinstrumente, die durch den Europäischen Sozialfonds kofinanziert werden, sind ein nachhaltiges und effizientes Mittel in Wachstum und die Entwicklung von Menschen und ihren Fähigkeiten zu investieren, um die Ziele in den Bereichen Beschäftigung und soziale Eingliederung in der EU zu fördern. Sie können ein breites Spektrum an Entwicklungszielen zum Nutzen unterschiedlicher Empfänger unterstützen und bieten die Möglichkeit, für weitere Investitionen wiederverwendet zu werden.

Der Europäische Sozialfonds (ESF) gehört zu den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds und zielt auf bessere Beschäftigungsmöglichkeiten und gerechtere Lebenschancen für alle. Er ist das zentrale Instrument der Europäischen Union, um Menschen dabei zu helfen einen (besseren) Arbeitsplatz zu bekommen, benachteiligte Menschen in die Gesellschaft zu integrieren und gerechtere Lebenschancen für alle zu gewährleisten. Der Fonds verfolgt diese Ziele, indem er in die Menschen Europas und ihre Fähigkeiten investiert – egal ob mit oder ohne Beschäftigung, ob jung oder alt.

Der ESF verfügt über ein Gesamtbudget von 86 Mrd. € für die Förderperiode 2014-2020. Diese Unterstützung richtet sich jedes Jahr an etwa 15 Millionen Menschen, um ihren Eintritt in den Arbeitsmarkt zu realisieren, ihre Fähigkeiten für die Arbeitsplatzsuche zu verbessern oder zu einer besseren sozialen Eingliederung von Benachteiligten beizutragen.

Unterstützung durch den ESF kann in Form von Zuschüssen und zunehmend auch in Form von Finanzinstrumenten gewährt werden.

In der Förderperiode 2007-2013 wurden in sieben Mitgliedstaaten insgesamt 49 Finanzinstrumente – vornehmlich beschränkt auf die Unterstützung von KMU – eingesetzt, um vom ESF unterstützte Maßnahmen zu fördern. Dieser mäßige Einsatz weist darauf hin, dass es den ESF-Akteuren an Erfahrung in der Anwendung dieser Instrumente mangelt und sie den Umgang mit Marktmechanismen häufig nicht gewohnt sind. Gleichzeitig beinhaltet dies ein großes Potenzial für den Einsatz wiederverwendbarer Finanzmittel zur effektiven Bewältigung sozialer Probleme.

Finanzinstrumente

- sollen zurückgezahlt werden;
- sind revolving, indem zurückgezahlte Gelder in derselben Region wiederverwendet werden;
- eignen sich für finanziell tragfähige Projekte, d.h. für Projekte, für die erwartet wird, dass sie ausreichende Einkommen oder Rücklagen generieren, um die erhaltene Unterstützung zurückzuzahlen;
- werden geschaffen, um Koinvestitionen aus anderen Finanzquellen (inkl. privater Investitionen) anzulocken und die zur Verfügung stehenden Finanzmittel in denjenigen Branchen und Regionen zu erhöhen, in denen Probleme beim Zugang zu Kapital bestehen;
- können die Form von Krediten, Bürgschaften oder Beteiligungen annehmen;
- können auch die Entwicklung der Angebotsseite unterstützen, indem sie zur Marktentwicklung beitragen;
- können ergänzend zu anderen Zuschüssen eingesetzt werden; und
- können von nationalen oder regionalen Banken, internationalen Organisationen wie der Europäischen Investitionsbank oder dem Europäischen Investitionsfonds, von Finanzvermittlern und (nur für Kredite und Bürgschaften) Verwaltungsbehörden verwaltet werden.

Unter Berücksichtigung der Vorteile von Finanzinstrumenten ist ihre Verwendung für den Zeitraum 2014-2020 auf **alle thematischen Ziele** erweitert worden. Aufgrund der verbesserten und flexibleren Umsetzungsmöglichkeiten ist davon auszugehen, dass der Einsatz von Finanzinstrumenten weiter zunimmt.

Finanzinstrumente können durch den ESF kofinanziert werden, um **die Investitionsprioritäten zu unterstützen, die in den Operationellen ESF-Programmen** der Mitgliedstaaten und Regionen **aufgeführt werden**. Voraussetzung ist, dass sich die Finanzinstrumente mit **einem identifizierten Marktversagen** befassen, d.h. mit Bereichen, für die Banken keine Kredite vergeben bzw. für die der Privatsektor keine Investitionsbereitschaft zeigt, wenn beispielsweise nicht genügend Mittel für Privatpersonen zur Verfügung stehen, die sich für nichtgewerbliche Tätigkeiten engagieren wollen, oder wenn der Markt KMU/ Existenzgründern nicht ausreichend Kapital zur Verfügung stellt oder wenn Gruppen von Vertriebenen bzw. Vertriebenengemeinschaften Finanzmittel für eine erfolgreiche Reintegration in den Bildungssektor oder den Arbeitsmarkt benötigen.



Finanzinstrumente können daher zur Erreichung der folgenden thematischen Ziele des ESF beitragen:

- Förderung von Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte;
- Investitionen in Bildung, Kompetenzen und lebenslanges Lernen;
- Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und
- Verbesserung der institutionellen Kapazitäten und eine effiziente öffentliche Verwaltung.

Es ist prinzipiell möglich, ein **breites Spektrum an ESF-geförderten Finanzinstrumenten** anzuwenden:

- **Kredite** können zur Verfügung gestellt werden, wenn kommerzielle Kredite (z.B. von Banken) nicht erhältlich sind oder zu besseren Bedingungen angeboten werden können als vergleichbare Kredite zu Marktbedingungen (z.B. mit niedrigeren Zinssätzen, längeren Laufzeiten oder niedrigeren Anforderungen an Sicherheiten). Beispielsweise können Kredite an Einzelpersonen vergeben werden, damit diese ihr eigenes Unternehmen gründen oder mit weiteren Fortbildungsmaßnahmen beginnen können, an Sozialunternehmen oder an Einrichtungen, die mit marginalisierten Gemeinschaften arbeiten, z.B. vertriebenen Bürgern aus Drittländern, um sie besser in die europäische Gesellschaftsstruktur zu integrieren.
- **Mikrokredite** sind Kleinstkredite für Personen, denen andere Finanzdienstleistungen in der Regel verwehrt werden. Sie werden häufig für einen kurzen Zeitraum gewährt und erfordern keine oder nur geringe Sicherheiten. So kann beispielsweise einem Sozialunternehmen, jungen Existenzgründern oder arbeitslosen Einzelpersonen ein Kredit gewährt werden, mithilfe dessen sie spezielle berufliche Weiterbildungsmaßnahmen finanzieren und damit ihre Beschäftigungschancen verbessern.
- **Bürgschaften** bieten Kreditgebern die Sicherheit, dass ihr eingesetztes Kapital zurückgezahlt wird, falls der Schuldner ausfällt. So können beispielsweise junge Existenzgründer oder Sozialunternehmen, die sich um ältere oder langzeitarbeitslose Menschen kümmern, aber nicht über die notwendigen finanziellen Rücklagen verfügen, durch ESF-kofinanzierte Bürgschaften unterstützt werden und dadurch weitere Arbeitsplätze in der Wirtschaft schaffen.

- Bei **Kapitalbeteiligungen** wird als Gegenleistung für Kapitalinvestitionen das Eigentum am Unternehmen insgesamt oder anteilig übertragen. Der Eigenkapitalgeber kann damit zu einem gewissen Anteil Einfluss auf die Unternehmenssteuerung nehmen und an den Unternehmensgewinnen beteiligt werden. In Kapitalbeteiligungen kann in verschiedenen Phasen des Lebenszyklus eines Unternehmens investiert werden, aber öffentlich geförderte Kapitalbeteiligungen werden meistens zu frühen Zeitpunkten als Startkapital und Anschubfinanzierung (inkl. Wagniskapital) benutzt. Kapitalbeteiligungen sind voraussichtlich vor allem für risikoreiche und potentiell schneller wachsende Firmen relevant, aber auch für kleinere lokale Organisationen, die beispielsweise neue, nachhaltige Arbeitsplätze schaffen oder finanzielle Innovationen testen, um soziale Organisationen zu honorieren, die wertvolle soziale Erfolge vorweisen oder sich auf innovative Technologien spezialisieren, um bestehende soziale Probleme zu lösen.

Finanzinstrumente können auch in Kombination mit Zuschüssen und anderen Formen der Unterstützung angeboten werden. Um die Aufmerksamkeit anderer Investitionsfonds zu erhalten, ist es häufig notwendig, zunächst die Investitionsbereitschaft zu verbessern. Beratungsleistungen und andere Unterstützungen können durch den ESF bezuschusst werden.

Es ist auch möglich, mit ESF-Mitteln zu Finanzinstrumenten, die auf Ebene der EU verwaltet werden, beizutragen, beispielsweise im Rahmen der Unterstützung von Mikrofinanzierungen und sozialem Unternehmertum durch das Programm für Beschäftigung und Soziale Innovation (EaSI).

Finanzinstrumente, die durch den ESF kofinanziert werden, können einen Beitrag zur langfristigen Entwicklung und Diversifizierung von Investitionsmöglichkeiten leisten, indem sie Aktivitäten in Bereichen, in denen das Investitionsniveau häufig nicht optimal ist, unterstützen und die Entwicklung von wirtschaftlich rentablen Projekten anregen und damit neue Absatzchancen eröffnen. Sie können auch neue Möglichkeiten für Investoren und Finanzvermittler schaffen. Der Zugang zum Finanzmarkt ist für Unternehmen des sozialen Sektors häufig kostenintensiv und schwierig. In vielen Mitgliedstaaten wird dieser Sektor von Banken und anderen Finanzinstitutionen als risikoreich im Hinblick auf den Zugang zu Krediten eingeschätzt. Einige Projekte können sich jedoch aufgrund der Beteiligung des öffentlichen Sektors an den Finanzinstrumenten und aufgrund der geteilten Risiken zu attraktiveren Anlagen entwickeln.



Weitere Informationen

Ein Handbuch für Verwaltungsbehörden zu Finanzinstrumenten in den ESIF-Programmen:

http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/thesfunds/fin_inst/pdf/fi_esif_2014_2020.pdf

Weitere Informationen zur Methodik der Ex-ante-Bewertung von Finanzinstrumenten:

http://ec.europa.eu/regional_policy/en/funding/financial-instruments/

Die Vorschriften zu den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds:

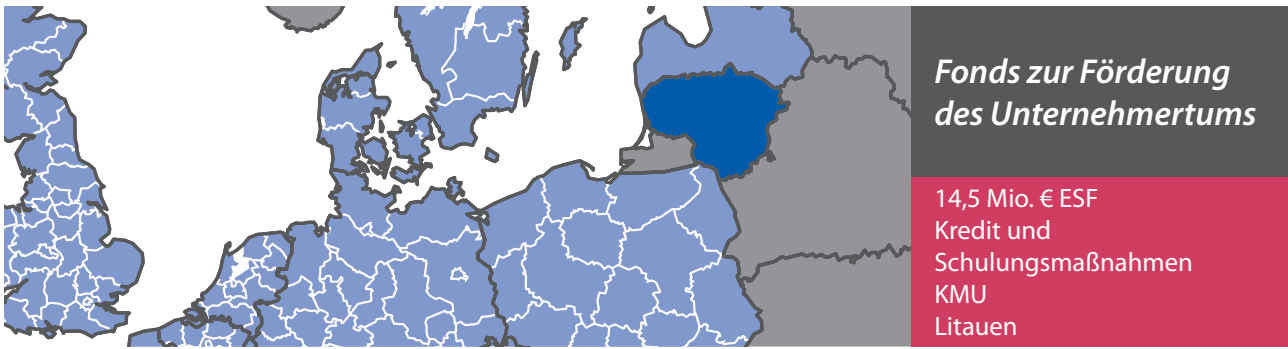
http://ec.europa.eu/regional_policy/de/information/legislation/regulations/

Die Homepage des „fi-compass“, Plattform für Beratungsleistungen zu Finanzinstrumenten in den ESIF:

<http://www.fi-compass.eu/>

Weitere Informationen zur Verordnung über den Europäischen Sozialfonds, einschließlich der Durchführungsbestimmungen und delegierten Rechtsakte:

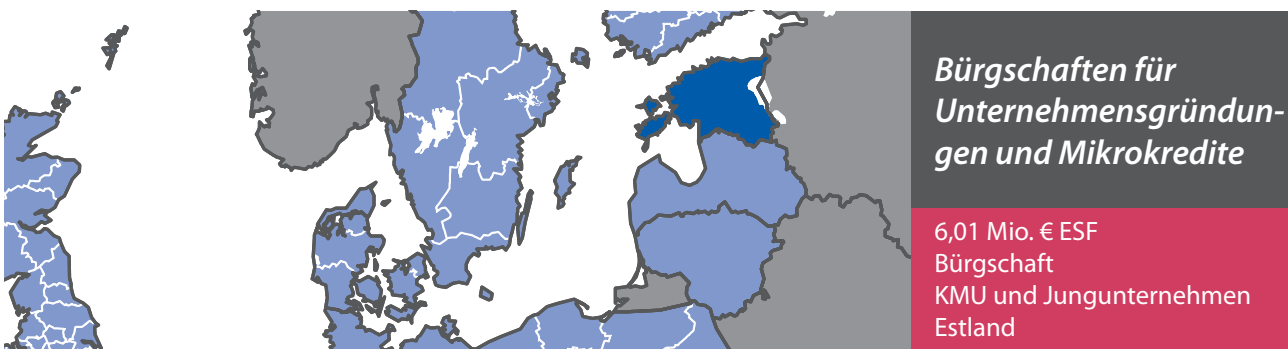
<http://ec.europa.eu/esf/main.jsp?catId=33>



... Unterstützung von Unternehmern bei der Entwicklung eines nachhaltigen Betriebs ...

Der litauische Fonds zur Förderung des Unternehmertums (Entrepreneurship Promotion Fund, EPF) bietet für Jungunternehmen, Einzelunternehmer und soziale Unternehmen Kredite in Kombination mit kostenlosen Schulungsmaßnahmen an. Vorrang haben benachteiligte Gruppen, das heißt Arbeitslose und behinderte Menschen, sowie Personen, die jünger als 29 oder älter als 50 Jahre sind.

Der EPF hat seit 2009 Selbstständigkeit und Unternehmertum gefördert, um Menschen im Geschäftsleben und auf dem Arbeitsmarkt zu halten. Dies hat zur Schaffung von fast 2.000 Arbeitsplätzen geführt. Das Beispiel veranschaulicht, wie die Kombination von kostenlosen Schulungsmaßnahmen und Krediten dem Marktversagen im Bereich der verfügbaren Unterstützung von Jungunternehmen erfolgreich begegnen kann.



... Schließen der Finanzierungslücke von Jungunternehmen mit unzureichenden Sicherheiten ...

Das Instrument der Bürgschaften für Unternehmensgründungen und Mikrokredite zielt in Estland auf Unternehmen in den ersten drei Betriebsjahren. Der Fonds bürgt für das Kapital zur Unternehmensgründung und -erweiterung. Darüber hinaus werden kostenlose Beratungsdienstleistungen angeboten, um Geschäftspläne vorzubereiten, die eine der Antragsvoraussetzungen für Anschubfinanzierungen sind. Die Schulungsmaßnahmen werden von den regionalen Entwicklungszentren von „Enterprise Estonia“ durchgeführt.

Das Finanzinstrument wird seit 2008 eingesetzt und bis Dezember 2013 wurden 304 Bürgschaften vergeben.



... Unterstützung von Einzelpersonen und Kleinstunternehmen ohne Zugang zu Finanzmitteln ...

Der italienische Mikrokreditfonds ESF Campania unterstützt Unternehmensgründungen und -ausgründungen mit Nullzins-Krediten in Höhe von bis zu 25.000 €. Durch die Unterstützung von Einzelpersonen, die ansonsten keinen Zugang zu einem Kredit erhalten hätten, werden in der Region Investitionen, Beschäftigung und Wachstum gefördert.

Seit 2012 hat Sviluppo Campania, die regionale Wirtschaftsförderungsagentur, verschiedene Büros in der Region eingerichtet. Die Agentur bietet Unternehmen in der Gründungsphase umfassende Informationen, Beratungen und kostenlose Unterstützung. Bislang wurden 1.845 Endempfänger unterstützt, darunter 1.400 KMU und Kleinstunternehmen und 445 Einzelpersonen, die zusammen 1.145 Arbeitsplätze in der Region geschaffen haben.



www.fi-compass.eu
contact@fi-compass.eu
© EIB (2015)

European Commission
Directorate-General
Regional and Urban Policy
Unit B.3 "Financial Instruments and IFIs' Relations"
B-1049 Brussels

European Investment Bank
Advisory Services
fi-compass
98-100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg